Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 52

Artikel: Begabung und Berufswahl : Etwas über Eignungsprüfung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581933

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schen Licht- und Wasserwerke beginnen den Bau der Gasfernleitung auf Oftringer Gebiet. Zuerst soll die Leitungsstrecke von der Kreuzstraße gegen das Schulhaus gelegt werden. Denn die kantonale Baudirektion dringt darauf, daß jenes Straßenstück, das eine letzte Lücke in der Instandstellung der alten Heerstraße Bern—Zürich bildet, für die Pflästerung freigegeben wird.

Bau einer neuen Reußbrücke in Mellingen. Der aargauische Große Rat hat in seiner Sitzung vom 15. März dem Projekt A: Bau einer neuen Brücke an Stelle der bisherigen hölzernen Brücke, verbunden mit einer Erweiterung der beiden Tore, zugestimmt. Die Baukosten dieses Projektes sind auf 415,000 Fr. berechnet. Damit ist das Projekt B: Erstellung einer Brücke weiter stromabwärts mit neuen Zufahrtsstraßen (Kostenvoranschlag 695,000 Fr.) endgültig abgelehnt.

Bauliche Umänderungen im Bad Bex. Diesen Winter wurden im Grand Hotel von Bex und dessen Badeetablissement sehr wichtige Verbesserungen vorgenommen. Diese Umgestaltungen wurden sehr geschickt unter der Leitung der Herren Van Dorsser & Buisson, Architekten in Lausanne, durchgeführt. Der reizende Badeort Bex, welcher seinen Ruf den stärksten Solbädern von Europa verdankt, besitzt jetzt ein allen Anforderungen der Neuzeit entsprechendes Hotel. Die Direktion hat ganz besonders ihre Aufmerksamkeit dem Badeetablissement gewidmet, welches mit den modernsten Einrichtungen versehen ist und unter der fachkundigen Leitung des Herrn Dr. R. F. Chollet steht.

Begabung und Berufswahl.

Etwas über Eignungsprüfung.

(Korrespondenz.)

Es ist auffallend, wie seit etwa einem halben Jahr der Frage der Eignungsprüfung vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt wird. Noch vor wenigen Jahren galten diejenigen, die mit solchen Vorschlägen kamen, als Amerikaner, als Zahlen- und Rechnungsmenschen usw. Offenbar haben die günstigen Ergebnisse der psychotechnischen Prüfungen doch nach und nach manchem die Augen geöffnet, und heute ist man schon soweit, daß man auch in mittelgroßen Tagesblättern Artikel findet über die Eignungsprüfung. Das ist recht erfreulich und läßt hoffen, daß in einem Jahrzehnt die psychotechnischen Prüfungen eine recht ansehnliche Verbreitung gefunden haben.

Nachstehende Ausführungen sind dem Ostschweiz. Tagblatt in Rorschach entnommen:

Wieder ist die Zeit gekommen, wo sich tausende von Jünglingen und Töchtern zur Wahl ihres Berufes entschließen müssen, wohl der wichtigste Augenblick des ganzen Lebens, hängen doch Befriedigung und Erfolg von der richtigen Berufswahl ab, damit auch das Wohlergehen zu einem schönen Teil überhaupt. Früher war die Wahl des Berufes verhältnismäßig leicht, weil Eltern und Jugendliche einen Ueberblick über die Berufsmöglichkeiten mit ihren Anforderungen hatten. Heute haben wir ganz andere Verhältnisse. Die Industrialisierung und Spezialisierung machen einen Ueberblick zur praktischen Unmöglichkeit. Man kann nicht einmal die verschiedenen Berufsmöglichkeiten mehr alle kennen, beispielsweise in der Industrie. Man versucht mit einigem Erfolg, durch Vorführung technischer Filme, Eltern und Jugendliche aufzuklären, veranstaltet in größeren Städten mit einer ausgebauten Berufsberatung seit einiger Zeit auch Besuche von Werkstätten und Fabriken unter geeigneter Führung. So wünschenswert und gut das ist, eine große, lebenswichtige Frage bleibt dabei unerörtert: die Frage nach der Begabung. Wohl können Lern- u. Bildungswille eines Mädchens oder eines Knaben vieles ersetzen, müssen entscheidend mitberücksichtigt werden, wie die wirtschaftlichen Aussichten des in Frage kommenden Berufes und die Vorbildung. Aber immer sprechen auch andere Umstände noch mit, deren Fehlen durch die größte Berufsfreudigkeit und den besten Willen nicht aufgewogen werden. Man hat seit einigen Jahren angefangen, sachliche Unterlagen für die Eignung zu einem bestimmten Beruf zu gewinnen, und zwar durch eine zweckdienliche Eignungs-Prüfung, die das Fehlen oder Vorhandensein von Eigenschaften festzustellen sucht, die bei einem bestimmten Beruf durchaus vorhanden sein müssen. Ein verbürgtes Beispiel mag dies erhärten: In einer amerikanischen Fahrradfabrik hatte man die Erfahrung gemacht, daß für die Tätigkeit der Bügelarbeiterinnen vor allem schnelle Wahrnehmungs- und Entschlußfähigkeit erforderlich waren. Man prüfte die Arbeiterinnen daraufhin und entließ alle diejenigen, die die Erfordernisse nicht besaßen. Die praktische Auswirkung bestand darin, daß nach kurzer Zeit 35 Arbeiterinnen genau die gleiche Arbeitsmenge leisteten, was vorher 120. Dazu war die Genauigkeit der Arbeit zwei Drittel mal größer. So können die Eignungsprüfungen nicht nur den Weg der geeigneten Berufswahl weisen, sie scheinen auch berufen, die Wirtschaftlichkeit eines Unternehmens zu erhöhen.

Die Eignungsprüfung erfolgt auf psychotechnischer Grundlage. Es sind in den letzten Jahren eine Reihe von Vorrichtungen erstellt worden, die mit zuverlässiger Genauigkeit gewisse menschliche Eigenschaften in ihrem Vorhandensein oder Fehlen feststellen lassen. Vom angehenden Feinmechaniker, Optiker, Uhrmacher, Kunsthandwerker usw. muß ein scharfes Auge verlangt werden, wenn genaue und saubere Arbeit geleistet werden soll. Mit dem Optometer, einer eigens erstellten Vorrichtung, kann man Feinheit und Genauigkeit des Augenmaßes prüfen. Die Vorrichtung arbeitet mit größter Genauigkeit. In anderen Berufen sind mehr ein gut entwickeltes Tastgefühl, Geschicklichkeit und Gelenkempfindlichkeit vonnöten. Auch sie können festgestellt werden, ebenso die Geschicklichkeit bei Treffbewegungen und die Schlagkraft. Hiezu hat man den sogenannten Impulsmesser. Ein Zeiger zeichnet die Stärke des Schlages auf. Die Schnelligkeit der Handbereitschaft und Aufmerksamkeitsverteilung, also die rasche Entschlußfähigkeit, werden dadurch festgestellt, daß der Prüfling beim Aufleuchten einer roten Glühbirne so schnell wie möglich auf einen Knopf drücken muß. Anders gefärbte Glühbirnen dürfen ihn aber dabei nicht verwirren. Die Schnelligkeit der Handlung läßt sich mit einer Uhr aufs genaueste feststellen, das heißt die Zeit, die von der Auffassung bis zur Handlung, dem Lichtzeichen bis zum Niederdrücken des Knopfes vergeht. Natürlich werden auch allfällige Fehler aufgezeichnet, sodaß nicht immer auf den raschen Druck und die kurze Zeitdauer abgestellt wird. Das technische Verständnis wird geprüft, indem der Jüngling nach einfacher Zeichenvorlage aus einer

Asphaltlack, Eisenlack
Ebol (Isolieranstrich für Beton)
Schiffskitt, Jutestricke
roh und geteert [5444
E. BECK, PIETERLEN
Dachpappen- und Teerproduktefabrik.

Balata-Riemen
Leder-Riemen
Techn.-Leder

Riemen-Fabrik
Gut & Cie
ZÜRICH

Gegründet 1866
Teleph. S. 57.63
Telegr.: Ledergut

Anzahl Werkstücken das betreffende Stück aussuchen muß. Wem das räumliche Vorstellungsvermögen abgeht, versagt hier. Die Prüfung muß aber so vorgenommen werden, daß keine Vorbereitung darauf möglich oder vorhanden war. In großen Städten des Auslandes müssen sich die angehenden Telephonistinnen einer Prüfung unterziehen, die feststellen soll, ob sie ihre Aufmerksamkeit auf mehrere Punkte zugleich richten, rasch nach einem erfolgten Zeichen handeln, die Zahlen gut aufnehmen können, ein gutes optisches Gedächtnis besitzen, mit beiden Händen zugleich verschiedene Griffe ausführen, usw.

Zu diesen mehr technischen Prüfungen gesellen sich bei begabteren Jünglingen und Mädchen noch besondere Intelligenzprüfungen, die aber nicht auf Kenntnissen, sondern sich auf Fähigkeiten gründen, z. B. gutes Gedächtnis, Urteilsfähigkeit, Zusammenstellungen, usw.

Man hört oft einwenden, diese Prüfungen könnten kein sicheres Ergebnis zeitigen, weil sie den Charakter eines Examens und die Prüflinge infolgedessen eine gewisse Befangenheit hätten. Nach den bisherigen Erfahrungen mit den psychotechnischen Leistungsprüfungen trifft dieses nicht zu, wenn die Persönlichkeit, die sie vornimmt, geeignet ist, die Prüflinge ruhig und freundlich anzuweisen. Im Gegenteil, die Jugendlichen zeigen eine große Freude und Begeisterung an den verschiedenen Betätigungen. Ist Befangenheit vorhanden, so wird sie durch nichtzählende Vorversuche und Zuspruch beseitigt.

Die psychotechnischen Eignungsprüfungen fussen auf der Tatsache, daß sich durch fortgesetzte Uebungen gewisse Anlagen steigern lassen, daß aber ohne eine vorhandene Anlage nie, auch mit dem besten Willen und der größten Energie nicht, eine volle Leistungsmöglichkeit zu erreichen ist. Gestützt auf dieses Prüfungsergebnis werden jetzt Eltern und Jugendliche unparteiisch für die Berufswahl beraten. Es ist ganz zweifellos, daß so viel eher die Möglichkeit zu einer zweckmäßigen Berufsausbildung vorhanden ist.

Basler Bauaufgaben für 1927.

Darüber entnehmen wir der „Nat.-Ztg." nachfolgenden Artikel: Der Krieg hat die bauliche Entwicklung Basels um ein Jahrzehnt gehemmt und insbesondere die Zurückstellung aller großen öffentlichen Bauten bewirkt. Wie die private Bautätigkeit nun durch die Wohnungsnot angefacht wurde und durch Subventionen eine energische Förderung empfing, so haben wir in den letzten Jahren große und kleine Bauten durchführen müssen, die schon lange notwendig waren und doch ist es erst ein Teil dessen, was für die normale Entwicklung unserer Stadt erforderlich ist. Die große Summe, die bei den erhöhten Erstellungspreisen jeder Neubau erfordert, lassen es auch unmöglich erscheinen, allen Wünschen gerecht zu werden. So zeigt auch das Budget für 1927, trotzdem es mit über 12 Millionen Ausgaben für das Baudepartement rechnet, nur eine bescheidene Auswahl aus dem reichhaltigen Wunschzettel auf diesem Gebiete.

In Ausführung. Im Vordergrund stehen jene Bauten und Anlagen, die bereits vom Großen Rate bewilligt wurden und die nun etappenweise zur Ausführung gelangen. So nennen wir den Erweiterungsbau des Frauenspitals, der künftig das ganze Schellenmätteli umfassen wird und dessen Grundmauern und Gerüste es heute bereits den Blicken der Vorübergehenden entziehen. Die hier ausgesetzte Summe beträgt 1,200,000 Fr. Für die in Angriff genommene Bad- und Waschanstalt auf der Breite sind weitere Fr. 600,000 vorgesehen und der Gottesacker am Hörnli, dessen Erdarbeiten rascher vorwärts gehen, seitdem die Maschinen eingegriffen haben, ist mit $1^1/_2$ Millionen dotiert worden. Damit sind die größeren Bauten aber noch nicht abgeschlossen. Die längst veraltete und hygienisch ungünstige Petersschule, für die bereits ein Wettbewerb ausgeschrieben wurde, erhält im Budget die erste Baurate von 150,000 Fr. zugewiesen und für die Turnhalle der Thomas Platterschule sind weitere 126,000 Fr. vorgesehen. Auch die Astronomisch-meteorologische Anstalt soll nun errichtet werden und wird mit einer ersten Rate von 150,000 Fr. dotiert, während für den Umbau des Museums an der Augustinergasse zum Erstellen eines feuersicheren Dachstuhles und zur Verstärkung der Gebälke weitere 150,000 Fr. bereitgestellt werden.

In Vorbereitung. Zu den bereits auszuführenden oder in Ausführung begriffenen Bauten kommen nun jene, die erst in das vorbereitende Stadium treten. Da ist einmal das Kollegiengebäude, dessen Verlegung seit Jahren geplant, aber bisher noch nicht ausgeführt wurde und für deren Durchführung an Vorarbeiten 40,000 Fr. vorgesehen sind. Gefördert werden sollen auch die Pläne für das neue Kunstmuseum, für das ja der Württembergerhof erworben wurde und wofür das Budget einen Posten von 50,000 Fr. aufweist. Unsere Sportskreise aber und enragierten Schwimmer werden mit Vergnügen vernehmen, daß die Regierung mit der Durchführung des staatlichen Schwimmbades ernst zu machen gedenkt, indem sie in Verwirklichung des ihr vom Großen Rate so einhellig überwiesenen Postulates für die Vorarbeiten zum Schwimmbad eine Summe von 50,000 Fr. vorsieht. Damit ist die Liste der Bauten noch lange nicht erschöpft. Es ließe sich vielleicht noch auf die Pavillonvergrößerung des Hilfsspitales, auf die baulichen Arbeiten, die sich aus der Verlegung des Arbeitsnachweisbureaus ergeben, sowie auf das geplante Werkstattgebäude der Feuerwache im Lützelhof hinweisen, wie auch die Umgestaltung der Münsterplatzgebäude im Innern zu Hörsälen und zum Amt für Lehrstellenvermittlung und die Warmwasserheizanlagen, welche die Turnhallen von Gotthelf- und Gundeldingen erhalten sollen. Die geplante Errichtung eines so notwendigen Wartepavillons mit Kiosk und dem ebenso notwendigen W. C. am Riehenring haben wir bereits gemeldet. Das ist eine kleine Auslese aus den Hochbauten mit ihren sechs Millionen übersteigenden Kostensumme.

Aus den verschiedenen Mobiliar- und Inneneinrichtungen, die als Ergänzung oder Erneuerung für unsere Schulen und Staatsgebäude ganze Seiten in Anspruch nehmen, sei nur ein Posten hervorgehoben, weil er für denjenigen von besonderem Interesse ist, der alle diese Summen zu bewilligen hat: für den Großen Rat. Wer sich schon in den Bänken des Großen Rates aufge-